

Technik digitaler Editionen mit XML/XSLT

Susanne Haaf

3. Münchner Digital Humanities Summerschool
11.-15. September 2017

Worum geht es?

Markup: Layout-Informationen

- enthält ein Word-Dokument, wenn z.B. Fettdruck, Kursivdruck, Formatvorlagen zum Einsatz kommen
- enthält jede Webseite
 - Auszeichnungssprache HTML
- enthält jedes gedruckte Buch
 - Hinweis auf bedeutungstragende Strukturen (Layout führt zur Semantik)

1104
55
Geschichts=Sied/

Worinnen dasjenige

Was sich den 8. Junii jetztlauffenden
1723sten Jahres

zu Spandau

Ben einem schweren Gewitter
begeben,

Fürgetragen und erzehlet wird.



In der Meloden: Befiehl dem HErrn deine Wege.

Gedruckt zu Berlin,
Und auf dem Neuen Markt allda zu bekommen.

Welche Strukturen
sind zu erkennen?

1104
55
Geschichts=Sied/

Worinnen dasjenige
Was sich den 8. Junii jetztlauffenden
1723sten Jahres

zu Spandau

Ben einem schweren Gewitter
begeben,

Fürgetragen und erzehlet wird.



In der Meloden: Befiehl dem HErrn deine Wege.

Gedruckt zu Berlin,
Und auf dem Neuen Markt allda zu bekommen.

Welche Strukturen
sind zu erkennen?



I.

Ihr Christen! Ich will euch jetzt sagen,
 Versammet euch auf einen Hauff,
 Was sich zu Spandau zugetragen,
 Es dient zur Lehr merckt eben auf;
 Der Achte Juny war der Tag,
 Von dem man dieses melden mag.

2.

Als eben an demselben Tage
 Ein jeder still und ruhig war,
 Da traff sich ein, daß es geschähe,
 Daß Donner, Blitz bracht die Gefahr,
 Und da man wenig Sorgen trug,
 An drey besondere Derter schlug.

3.

Der Donner traff ins HErren Tempel,
 Und schmiß vom Dach die Sparren ein,
 Weil um der Sünd, welch ein Exempel!
 Offt Zion muß gequälet seyn;

Und

Welche Strukturen
 sind zu erkennen?



I.

Hr Christen! Ich will euch jetzt sagen,
Versammlet euch auf einen Hauff,
Was sich zu Spandau zugetragen,
Es dient zur Lehr merckt eben auf;
Der Achte Juny war der Tag,
Von dem man dieses melden mag.

2.

Als eben an demselben Tage
Ein jeder still und ruhig war,
Da traff sich ein, daß es geschah,
Daß Donner, Blitz bracht die Gefahr,
Und da man wenig Sorgen trug,
An drey besondere Derter schlug.

3.

Der Donner traff ins Herren Tempel,
Und schmiß vom Dach die Sparren ein,
Weil um der Sünd, welch ein Exempel!
Offt Zion muß gequälet seyn;

Und

Welche Strukturen
sind zu erkennen?

Zweyter Abschnitt.
Von den
organisirten Körpern überhaupt.

§. 5.

Im allgemeinen werden die organisirten Körper (§. 2.) von ihres Gleichen *) erzeugt, dann durch eigene Kraft lebenslang ernährt, und dadurch ihre Selbsterhaltung und Wachsthum, und wenn sie zu ihrer Reife gelangt, auch ihre Fortpflanzungsfähigkeit bewirkt.

§. 6.

Zu diesen großen Verrichtungen werden sie eben durch die Organisation ihres Baues, und durch die mit derselben verbundenen Lebenskräfte geschickt gemacht. Denn durch diese letztern erhalten die Organe sowohl ihre Empfänglichkeit für reizende Eindrücke (stimuli) als ihr Bewegungsvermögen, ohne welches beides, weder Ernährung noch Wachsthum, noch wechselseitige Einwirkung der Theile zur zweckmäßigen Erhaltung des Ganzen, und umgekehrt **), denkbar seyn könnte.

§. 7.

Sich die Entstehung der organisirten Körper zu erklären, hat man, zumahl neuerlich, die so genannte Evolutions-Hypothese bequem gefunden, und gemeint, es werde gar kein Mensch, und kein anderes Thier, und keine Pflanze erzeugt, — sondern sie lägen alle schon seit der ersten Schöpfung als völlig präformirte Keime ***), bei ihren Nestern und

*) s. oben §. 2. Not. *)

**) Vergl. Kant's Critik der Urtheilskraft. S. 285 u. f.

***) »Denn« (so sagt Haller, das Haupt der neuern Evolutionsisten —) »alle Eingeweide und die Knochen selbst waren schon im unsichtbaren Keim vorher gebauet gegenwärtig, obgleich in einem fast »flüssigen Zustande.«

Und das ist doch wenigstens bestimmte Sprache.

Welche Strukturen
sind zu erkennen?

Zweyter Abschnitt.
Von den
organisirten Körpern überhaupt.

§. 5.

Im allgemeinen werden die organisirten Körper (§. 2.) von ihres Gleichen *) erzeugt, dann durch eigene Kraft lebenslang ernährt, und dadurch ihre Selbsterhaltung und Wachsthum, und wenn sie zu ihrer Reife gelangt, auch ihre Fortpflanzungsfähigkeit bewirkt.

§. 6.

Zu diesen großen Verrichtungen werden sie eben durch die Organisation ihres Baues, und durch die mit derselben verbundenen Lebenskräfte geschickt gemacht. Denn durch diese letztern erhalten die Organe sowohl ihre Empfänglichkeit für reizende Eindrücke (stimuli) als ihr Bewegungsvermögen, ohne welches beides, weder Ernährung noch Wachsthum, noch wechselseitige Einwirkung der Theile zur zweckmäßigen Erhaltung des Ganzen, und umgekehrt **), denkbar seyn könnte.

§. 7.

Sich die Entstehung der organisirten Körper zu erklären, hat man, zumahl neuerlich, die so genannte Evolutions-Hypothese bequem gefunden, und gemeint, es werde gar kein Mensch, und kein anderes Thier, und keine Pflanze erzeugt, — sondern sie lägen alle schon seit der ersten Schöpfung als völlig präformirte Keime ***) bei ihren Nestern und

*) s. oben §. 2. Not. *)

**) Vergl. Kant's Critik der Urtheilskraft. S. 285 u. f.

***) »Denn« (so sagt Haller, das Haupt der neuern Evolutionsisten —) »alle Eingeweide und die Knochen selbst waren schon im unsichtbaren Keim vorher gebauet gegenwärtig, obgleich in einem fast »flüssigen Zustande.«

Und das ist doch wenigstens bestimmte Sprache.

Welche Strukturen
sind zu erkennen?

Zweyter Abschnitt.

Von den organisirten Körpern überhaupt.

Im allgemeinen we
ihres Gleichen *) erz
lang ernährt, und
thum, und wenn sie
pflanzungsfähig

Zu diesen großen
Organisation ihr
verbundenen Leben
diese letztern erhalten
für reizende Eindrücke
ohne welches beides,
wechselseitige Einwirk
tung des Ganzen, un

Sich die Entste
ren, hat man, zum
tions-Hypothese beg
gar kein Mensch, un
erzeugt, — sondern si
als völlig präform

*) f. oben S. 2. M
**) Vergl. Kant's
***) »Denn« (so f
tionisten —) »alle Eing
»unsichtbaren Keim vorh
»flüssigen Zustände.«
Und das ist doch we

```
<TEI xml:lang="de-DE">
  <text xmlns:xsi="http://www.w3.org/2001/XMLSchema-instance" xml:id="blume_hbnatur_000042">
    <body>
      <div n="1">
        <pb facs="#f0018" xml:id="pb008_0001" n="8"/>
        <head rendition="#c"><hi rendition="#g">Zweyter Abschnitt</hi>.</head><hi rendition="#g">Von
den</hi></div>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 5.</head></div>
          <p>Im allgemeinen werden die organisirten Körper (§. 2.) von
ihres Gleichen<note anchored="true" place="foot" n="*")"><p>s. oben S. 2. Not. *)</p></note> <hi
rendition="#g">erzeugt</hi>, dann durch eigene Kraft lebens-
lang <hi rendition="#g">ernährt</hi>, und dadurch ihre Selbsterhaltung und <hi
rendition="#g">Wachs-
thum</hi>, und wenn sie zu ihrer Reise gelangt, auch ihre <hi rendition="#g">Fort-
pflanzungsfähigkeit</hi> bewirkt.</p>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 6.</head></div>
          <p>Zu diesen großen Verrichtungen werden sie eben durch die
Organisation</hi> ihres Baues, und durch die mit derselben
verbundenen <hi rendition="#g">Lebenskräfte</hi> geschickt gemacht. Denn durch
diese letztern erhalten die Organe sowohl ihre Empfänglichkeit
für reizende Eindrücke (<hi rendition="#aq">stimuli</hi>) als ihr Bewegungsvermögen,
ohne welches beides, weder Ernährung noch Wachsthum, noch
wechselseitige Einwirkung der Theile zur zweckmäßigen Erhal-
tung des Ganzen, und umgekehrt<note anchored="true" place="foot" n="*")"><p>Vergl. <hi
rendition="#g">Kant's</hi> Kritik der Urtheilskraft. S. 285 u. f.</p></note>, denkbar seyn
könnte.</p>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 7.</head></div>
          <p>Sich die Entstehung</hi> der organisirten Körper zu erklä-
ren, hat man, zumahl neuerlich, die so genannte <hi rendition="#g">Evolu-
tions-Hypothese bequem gefunden, und gemeint, es werde
gar kein Mensch, und kein anderes Thier, und keine Pflanze
erzeugt, &#x2013; sondern sie lägen alle schon seit der ersten Schöpfung
als völlig <hi rendition="#g">präformirte Keime</hi><note anchored="true" place="foot" n="*")">
```

```

<TEI xml:lang="de-DE">
  <text xmlns:xsi="http://www.w3.org/2001/XMLSchema"
    <body>
      <div n="1">
        <pb facs="#f0018" xml:id="pb008_0001" n="8">
          <head rendition="#c"><hi rendition="#g">Zw
den</hi><lb/>
organisirten Körpern überhaupt.</head><lb/>
        <milestone rendition="#hr" unit="section"/>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 5.</head><lb/>
          <p rendition="#no_indent">Im allgemeiner
ihres Gleichen<note anchored="true" place="foot" r
rendition="#g">erzeugt</hi>, dann durch eigene Kra
lang <hi rendition="#g">ernährt</hi>, und dadurch
rendition="#g">Wachs-<lb/>
thum</hi>, und wenn sie zu ihrer Reise gelangt, au
rendition="#g">pflanzungsfähigkeit</hi> bewirkt.</p>
        </div>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 6.</head><lb/>
          <p>Zu diesen großen Verrichtungen werden
rendition="#g">Organisation</hi> ihres Baues, und
verbundenen <hi rendition="#g">Lebenskräfte</hi> g
diese letztern erhalten die Organe sowohl ihre Emp
für reizende Eindrücke (<hi rendition="#aq">stimu
ohne welches beides, weder Ernährung noch Wachsthu
wechselseitige Einwirkung der Theile zur zweckmäßi
tung des Ganzen, und umgekehrt<note anchored="true
rendition="#g">Kant's</hi> Kritik der Urtheilskraft
könnte.</p>
        </div>
        <div n="2">
          <head rendition="#c">§. 7.</head><lb/>

```

Zweyter Abschnitt. Von den organisirten Körpern überhaupt.

§. 5.

Im allgemeinen werden die organisirten Körper (§. 2.) von ihres Gleichen^{*)} erzeugt, dann durch eigene Kraft lebenslang ernährt, und dadurch ihre Selbsterhaltung und Wachsthum, und wenn sie zu ihrer Reise gelangt, auch ihre Fortpflanzungsfähigkeit bewirkt.

§. 6.

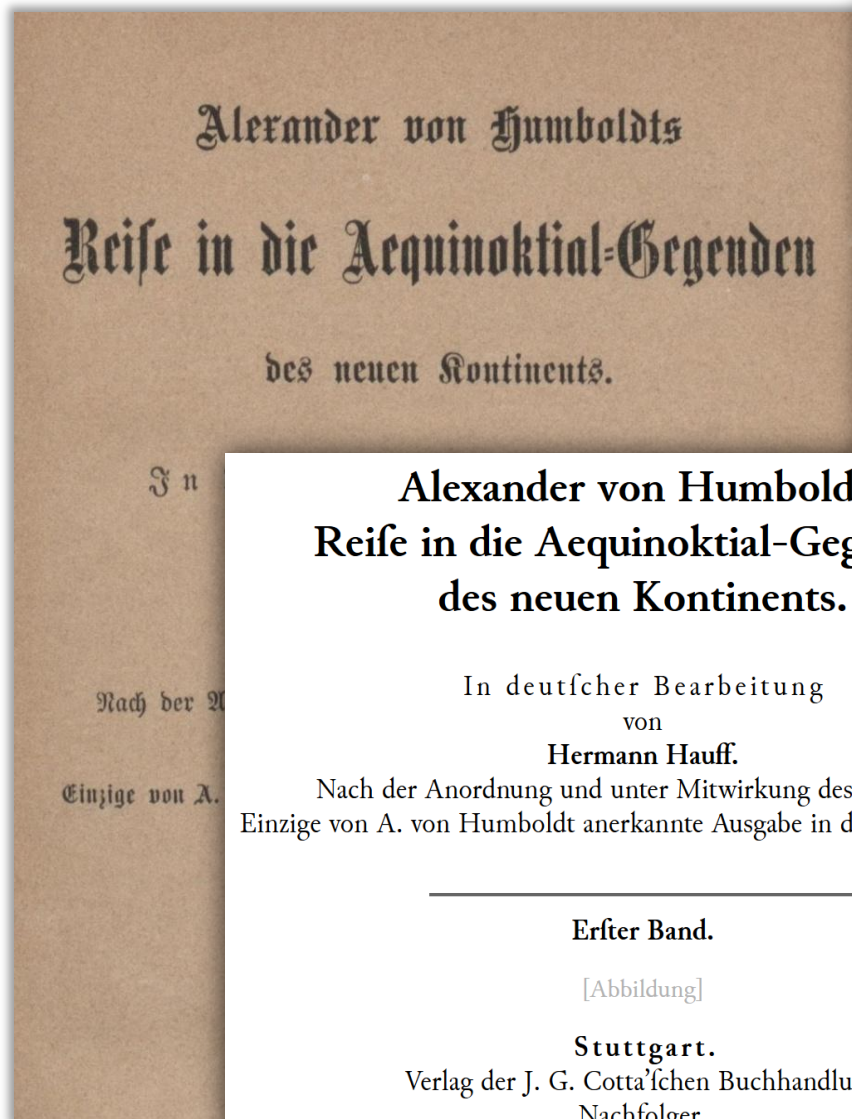
Zu diesen großen Verrichtungen werden sie eben durch die Organisation ihres Baues, und durch die mit derselben verbundenen Lebenskräfte geschickt gemacht. Denn durch diese letztern erhalten die Organe sowohl ihre Empfänglichkeit für reizende Eindrücke (stimuli) als ihr Bewegungsvermögen, ohne welches beides, weder Ernährung noch Wachsthum, noch wechselseitige Einwirkung der Theile zur zweckmäßigen Erhaltung des Ganzen, und umgekehrt^{**)}, denkbar seyn könnte.

§. 7.

Sich die Entstehung der organisirten Körper zu erklären, hat man, zumahl neuerlich, die so genannte Evolutions-Hypothese bequem gefunden, und gemeint, es werde gar kein Mensch, und kein anderes Thier, und keine Pflanze erzeugt, - sondern sie lägen alle schon seit der ersten Schöpfung als völlig präformirte Keime^{***)}

^{*)} s. oben S. 2. Not. *)

XML-Rendering: Beispiel



```
<TEI>
  <text>
    <front>
      <pb facs="#f0007" n="[III]" />
      <titlePage type="main">
        <docTitle>
          <titlePart type="main"> <hi
rendition="#b">Alexander von Humboldts</hi>
Rei&#x017F;e in die Aequinoktial-Gegenden</hi>
des neuen Kontinents.</hi> </titlePart>
        </docTitle></hi></titlePart>
      </docTitle></hi></titlePart>
      <byline><hi rendition="#g">In
17F;cher Bearbeitung</hi></byline>
      <docAuthor><hi rendition="#b">Hermann
hi></docAuthor></hi></docAuthor></hi>
      Anordnung und unter Mitwirkung des
017F;&#x017F;ers.</byline>
      von A. von Humboldt anerkannte Ausgabe
#x017F;cher Sprache.</byline></hi>
      <milestone rendition="#hr"
ction"/>
      <titlePart type="volume"> <hi
n="#b">Er&#x017F;ter Band.</hi>
art></hi>
      <figure/></hi>
      <docImprint><pubPlace><hi
n="#b"><hi rendition="#a">Stuttgart</hi>.
```

Das XML-Universum

	Haus	
Essentiell Benötigtes		
Individuelle Wünsche		
Festlegungen der individuellen Wünsche		
Konkrete Ausformung		
Zugangswege		
Individuelle Zugänge		
Veränderungen am konkreten Haus		

Das XML-Universum

	Haus	XML
Essentiell Benötigtes	Fundament, Dach, Wände, Türen und Fenster ...	
Individuelle Wünsche	Lage der Wände, Größe der Zimmer, Balkon, Erker	
Festlegungen der individuellen Wünsche	Architekt, Statiker, Bauingenieur	
Konkrete Ausformung	mein Haus	
Zugangswege	Treppen, Gänge, Türen	
Individuelle Zugänge	durch ein Durchgangszimmer hindurch zur Küche, über die Treppe zum Bad	
Veränderungen am konkreten Haus	Renovierung (neue Tapeten, neue Wandfarbe), Möbel umräumen, dem Gast nur das Wohnzimmer zeigen	

Das XML-Universum

	Haus	XML
Essentiell Benötigtes	Fundament, Dach, Wände, Türen und Fenster ...	Regeln der Wohlgeformtheit
Individuelle Wünsche	Lage der Wände, Größe der Zimmer, Balkon, Erker	XML-Vokabular
Festlegungen der individuellen Wünsche	Architekt, Statiker, Bauingenieur	Schema
Konkrete Ausformung	mein Haus	XML-Instanz/ XML-Dokument
Zugangswege	Treppen, Gänge, Türen	XPath-Syntax
Individuelle Zugänge	durch ein Durchgangszimmer hindurch zur Küche, über die Treppe zum Bad	XPath-Anfrage
Veränderungen am konkreten Haus	Renovierung (neue Tapeten, neue Wandfarbe), Möbel umräumen, dem Gast nur das Wohnzimmer zeigen	XSLT